

Marion Goedelt



A M I R A

Der gelbe Storch

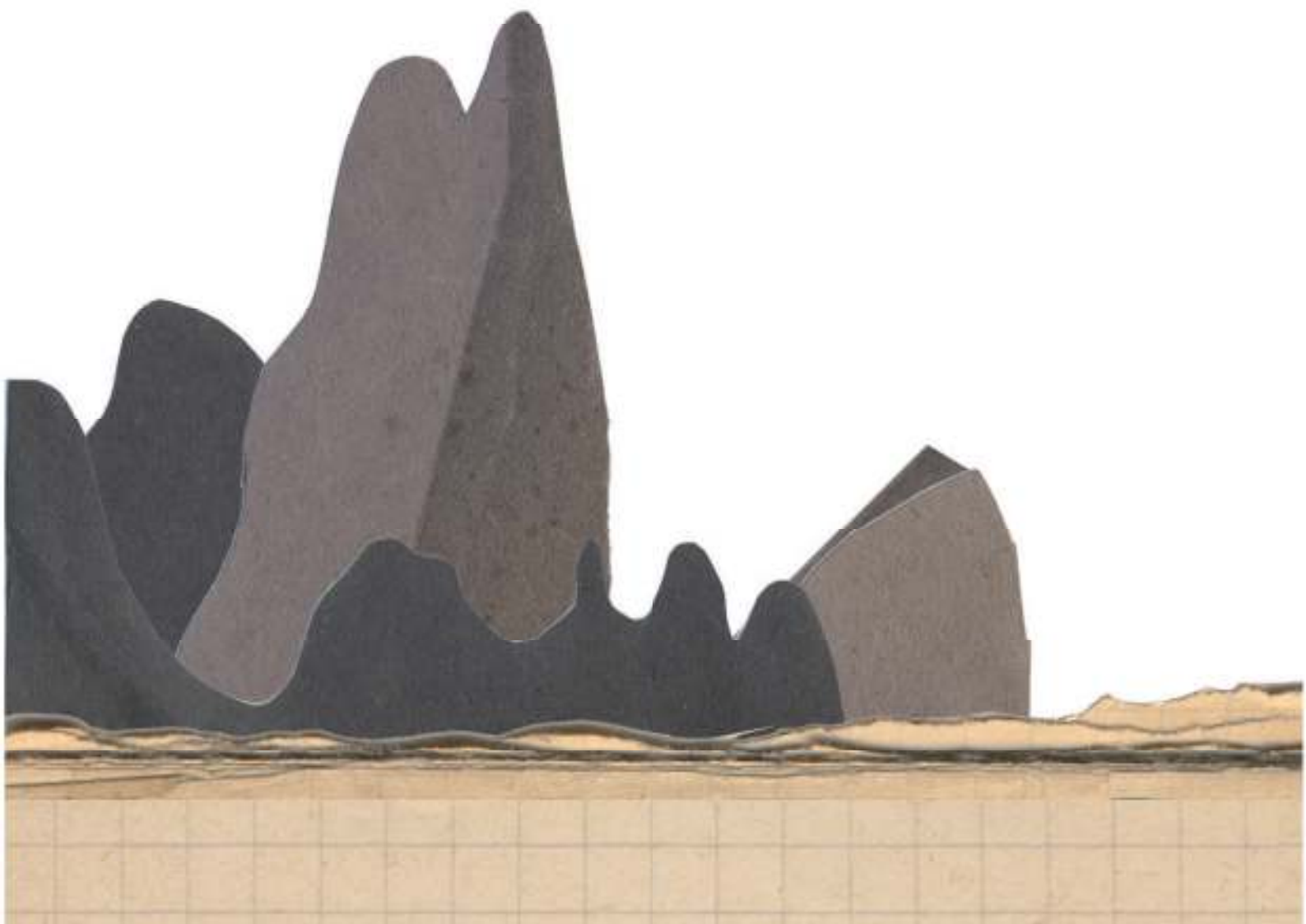
Erzählt von
Elisabeth Simon



In China lebte vor langer Zeit ein armer Student. Er hieß Mi. Er war so arm, dass er sich nicht einmal eine Tasse Tee kaufen konnte. Aber weil Mi immer freundlich war, hatte der Wirt einer Tee~~stube~~ Mitleid mit ihm. Er schenkte ihm jeden Tag eine Tasse Tee und eine Schale Reis, sonst wäre Mi verhungert. Auch durfte der Student umsonst bei dem Wirt wohnen. So ging es lange Zeit.

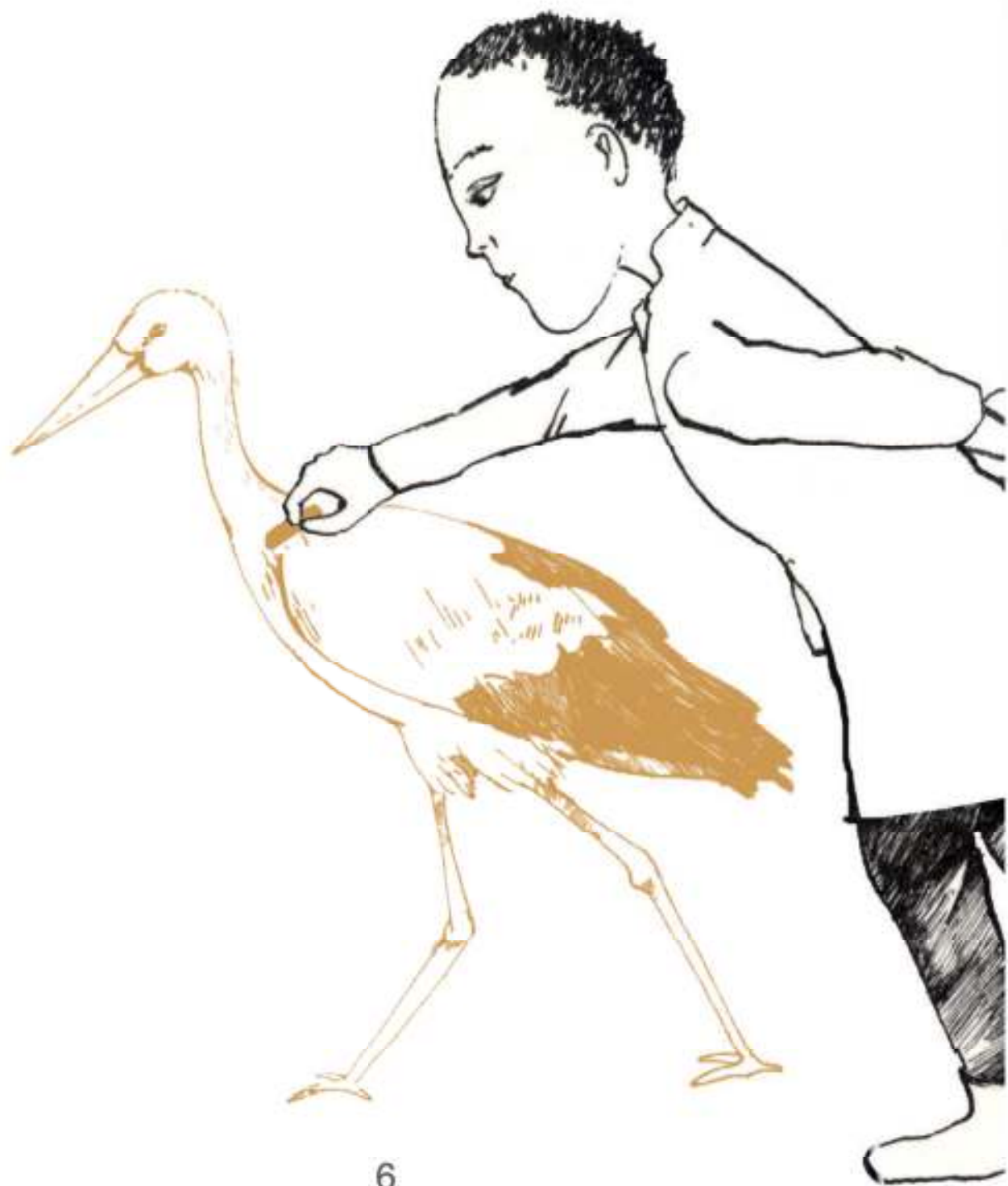


Eines Tages aber packte der Student seine wenigen Sachen zusammen und verabschiedete sich vom Wirt. Er dankte ihm tausend Mal. „Ich werde nun fort gehen“, sagte er. „Ich habe nichts, um meine Schulden zu bezahlen.“



Aber ich kann dir etwas von mir
hier lassen, das dir vielleicht
nützlich sein wird.“

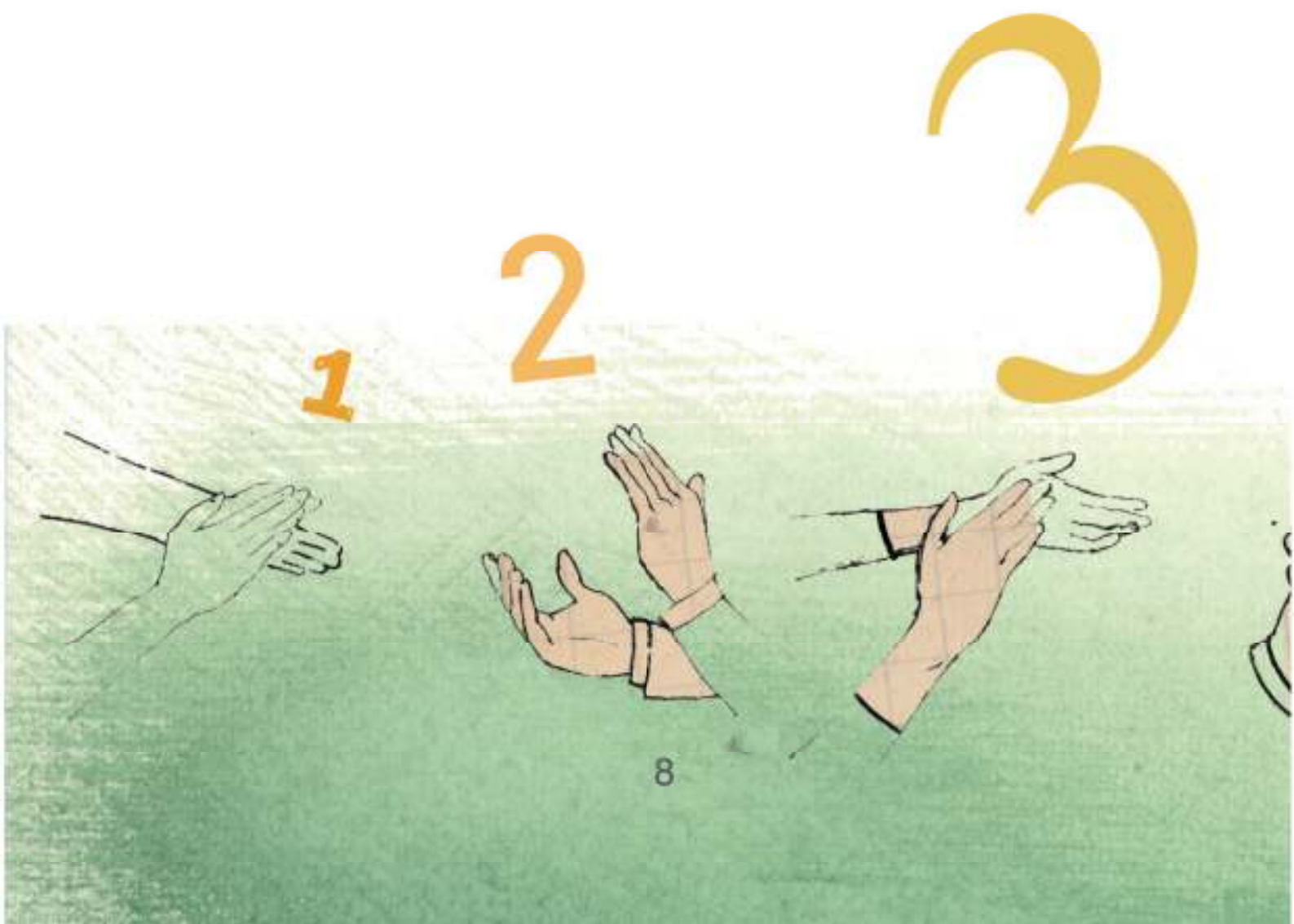




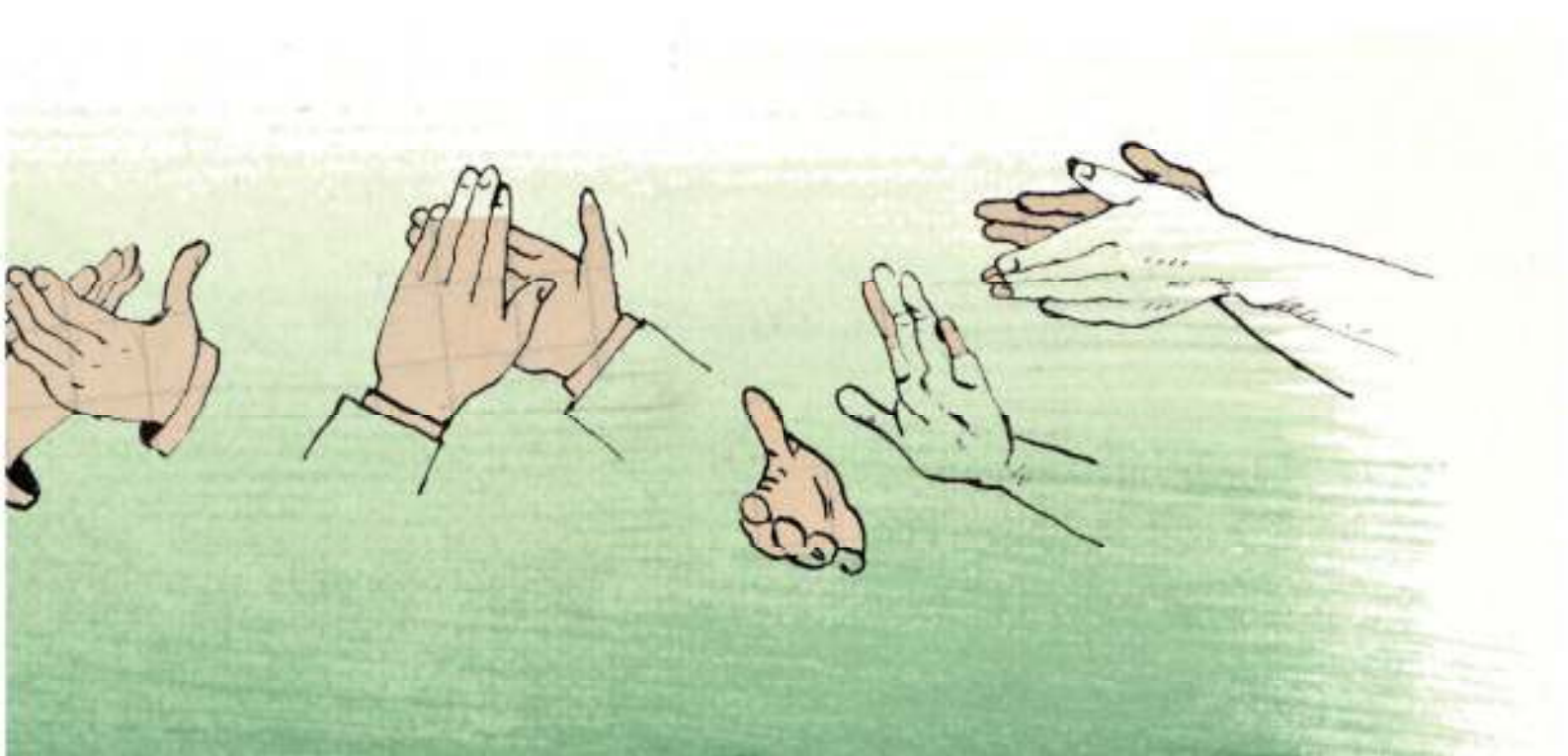
Er zog ein Stück gelber Kreide aus der Tasche und zeichnete damit einen Storch an die Wand. Er war so schön gezeichnet, dass er beinahe wie lebendig aussah. Nur war er ganz gelb. „Dies ist mein Geschenk für dich!“, sagte der Student. „Wenn am Abend viele Menschen hier sind und Tee trinken, müsst ihr alle drei Mal in die Hände klatschen, dann wird der Storch für euch tanzen. Doch lasse den Storch niemals nur für einen Menschen allein tanzen, dann verschwindet er für immer.“

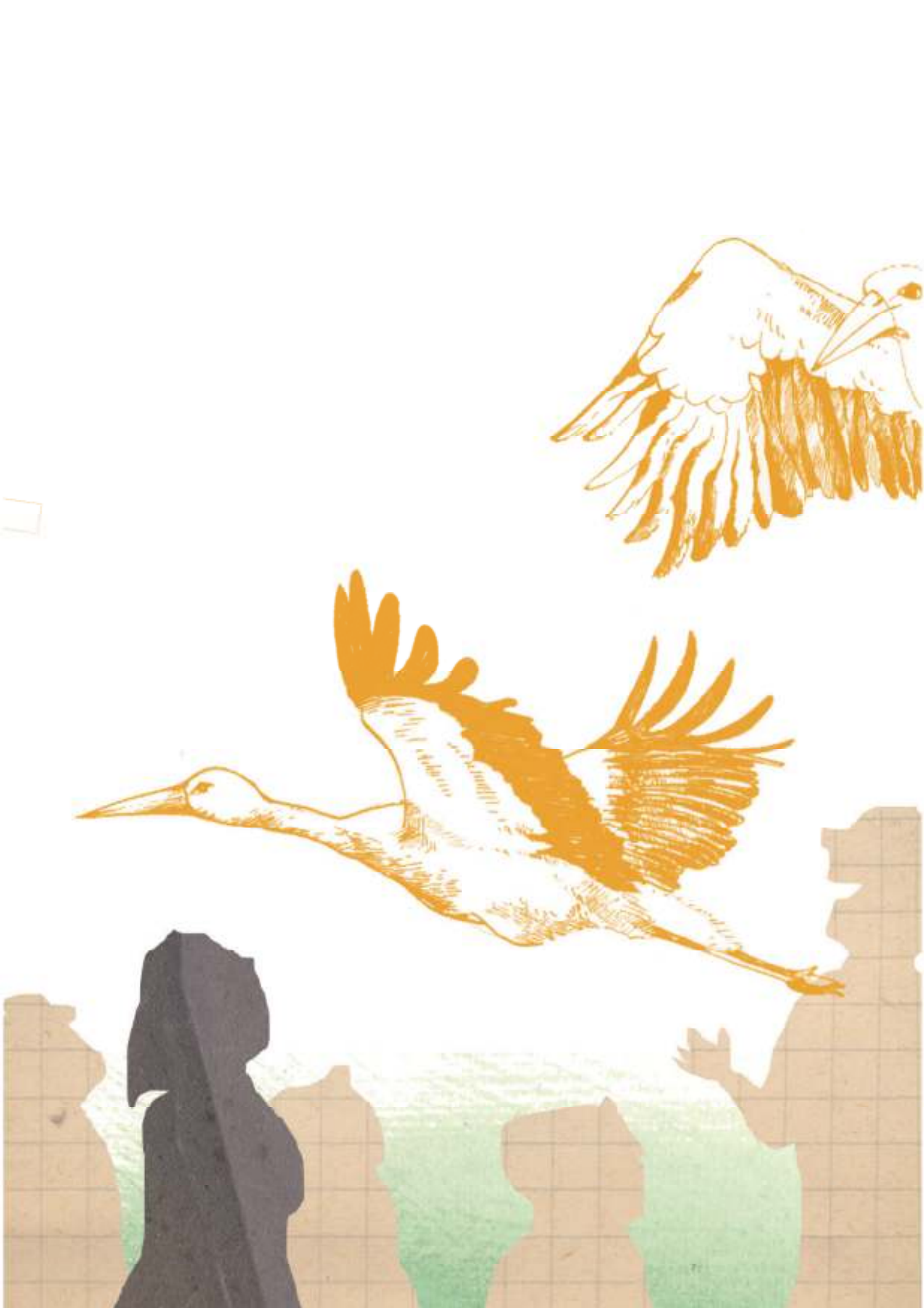


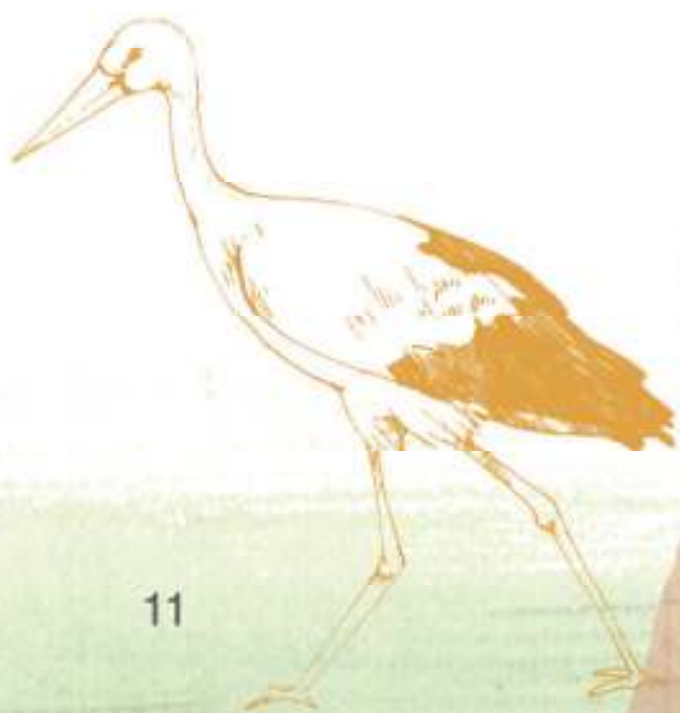
Mi war fort und das Leben in der Tee**stube** ging weiter. Die Menschen kamen und gingen und gewöhnten sich an das Bild des Storches. Als es an einem Abend besonders voll war, erinnerte sich der Wirt an die Worte Mis.



Er trat vor die Gäste und sagte:
„Lasst uns alle drei Mal in die
Hände klatschen!“ „Klapp, klapp,
klapp!“ Die Gäste klatschten laut
und fröhlich in ihre Hände. Da
stieg plötzlich der gelbe Storch
von der Wand herab. Er breitete
seine eleganten Flügel aus und
begann zu tanzen.








Er tanzte durch die ganze
Tee**stube**, er schwebte zwischen
den Menschen hin und her,
berührte sie zart mit seinen
Flügel**spitzen** und kehrte dann
wieder zurück an seinen Platz
an der Wand.



Die Leute saßen da wie verzaubert. Es war eine Ruhe und ein Frieden über allen und glücklich verließen sie die Tee**stube**. Doch draußen erzählten sie ihren Freunden, dass sie ein Wunder erlebt hatten. Da drängten am nächsten Abend viele Menschen in die Tee**stube** und wollten den tanzenden Storch sehen. Es sprach sich schnell herum und von nun an war die Tee**stube** jeden Abend voller Gäste, die von nah und fern kamen. Bald war der Wirt ein wohlhabender Mann.





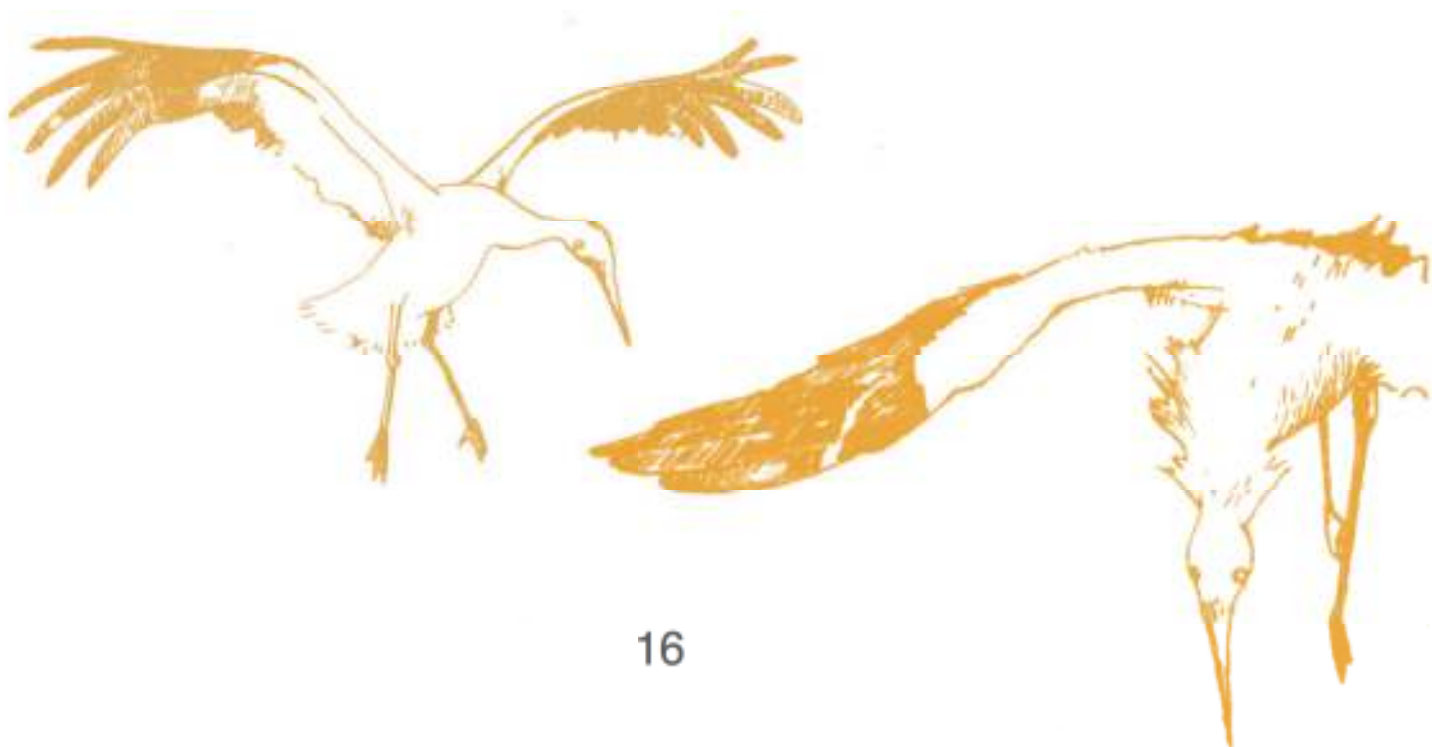


Auch in der Hauptstadt hatte man von dem Wunder gehört. Eines Tages kam der Verwalter des Kaisers zum Wirt. Er war reich und mächtig.

„Ich will deinen Storch sehen“, sagte er zum Wirt. „Er soll alleine für mich tanzen“ und er legte einen Beutel mit Gold auf den Tisch.

Konnte der Wirt das viele Gold ablehnen? Er konnte es nicht. Er ließ alle Leute aus der Stube jagen und klatschte drei Mal in die Hände: „Klapp, klapp, klapp“.

Da stieg der Storch von der Wand. Aber seine Flügel hingen müde herab und er konnte sie kaum ein wenig auseinander-falten. Er drehte sich langsam ein paar Mal um sich selbst und stieg dann wieder an seinen Platz an der Wand.




Der Verwalter tobte. „Soll das
alles sein? Du bist ein Betrüger!“
Der Wirt klatschte noch einmal
in die Hände, und wieder und
wieder. Aber der Storch rührte
sich nicht mehr.



In dieser Nacht klopfte es an die
Tür des Wirts. Im Dunkeln
erkannte der Wirt den Studenten
Mi. Ohne etwas zu sagen, ging
Mi zur Wand mit dem Storch,
zog eine kleine Flöte heraus und
spielte eine traurige Melodie.
Da stieg der Storch von der Wand
herab und leise gingen
Mi und der Storch zur Tür
hinaus und verschwanden in der
dunklen Nacht. Niemand hat sie
jemals wieder gesehen.

Diese Geschichte haben uns die alten Leute erzählt.
Sie wussten wie das mit den Wundern ist:
Wunder sind immer für alle da. Wenn einer ein
Wunder für sich alleine haben will, dann verschwindet
es für immer.







Leseförderung für Grundschüler

einfache Texte
drei Lesestufen

9 Sprachen

AMIRA
Internetprogramm



www.amira-lesen.de

Verantwortlich und alle Rechte:

Elisabeth Simon

info@amira-lesen.de

© 2016 Berlin

Reihengestaltung & Illustrationen (Lesestufe 1 bis 3):

Marion Goedelt, Hendrik Jonas, Lena Ellermann



Verlag an der
ESTE

